Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Band: 48 (1969)

Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heft 4
April 1969

Profil

Dr. Günther Nenning

Christentum und Marxismus

Dr. Günther Nenning, der hervorragende Wiener Publizist und Herausgeber der ausgezeichneten Zeitschrift «Neues Forum», hielt kürzlich auf Einladung der Freistudentenschaft in Bern unter obigem Titel ein Referat, das in der Folge von Radio Beromünster übertragen wurde. Der originelle und tiefschürfende Vortrag hat bei den anspruchsvolleren Hörern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Um so mehr freuen wir uns, dass wir vom Verfasser die Bewilligung zum Abdruck des Referates erhielten.
Der Leser wird sich rasch davon überzeugen, dass die Diskussion um das Verhältnis zwischen Christentum und Marxismus noch längst nicht erschöpft ist, sondern vielmehr aktueller ist denn je. RL.

Erstens möchte ich versuchen zu sagen, was meine Definition, oder besser gesagt, was eine für dieses Thema zweckmässige Definition von Christentum ist. Zweitens will ich versuchen zu sagen, was eine für unsern Gegenstand zweckmässige Definition von Marxismus ist, und drittens will ich dann versuchen, sowohl historisch wie gegenwartsbezogen, wie auch, wenn möglich, mit Hinblick auf die Zukunft, etwas zu sagen über das Verhältnis zwischen den beiden, Christentum und Marxismus. Zu den Punkten eins und zwei – Was ist Christentum? Was ist Marxismus? – möchte ich eine methodische Vorbemerkung machen.

Es gibt eine ganz einfache Definition von Christentum und eine ganz einfache Definition von Marxismus. Die einfachste und allgemein gültigste Definition des Marxismus ist, insbesondere unter Marxisten: «Mein Marxismus ist Marxismus, dein Marxismus ist kein Marxismus.» Wir können das übertragen auf das Christentum: «Mein Christentum ist Christentum, dein Christentum ist kein Christentum.» Progressive und Konservative definieren heute auf diese Weise – wie wenn sie angesteckt wären von den kommunistischen Streitigkeiten. Wobei diese Streitigkeiten sich wiederum ausdrücken lassen, und meistens ausgedrückt werden, in christlichen Termini. Es wird meistens gesagt: Die einen Marxisten sind Ketzer und die anderen Marxisten sind Orthodoxe – von daher ergibt sich